

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.  
Vertriebspreis der Abonnementspreise bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Gr.  
Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 35.

Halle, Sonntag den 10. Februar  
hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, Freitag d. 8. Febr. Das heutige Abendblatt der „Presse“ enthält ein Telegramm aus Pesth vom heutigen Tage. Nach demselben legt der „Sürgöny“ der anberaumten Zusammenkunft des Hofkanzlers mit den Oberösterreichischen Provinzialparlamenten eine große Bedeutung bei und meint, der Hofkanzler wolle mit den Municipien in's Reine kommen. Wenn dies unmöglich sein sollte, so wolle er den ungleichen Kampf des Einzelnen gegen Viele aufgeben.

Pesth, Freitag d. 8. Febr. Das Journal „Die Gegenwart“ meldet als bestimmt, daß die Einführung der Domainenverwaltung mit 32 Kreuzern per Gulden bisheriger Steuer in Honthor Comitate faktisch begonnen habe.

Konstantinopel, Donnerstag, d. 7. Februar. Frankreich hat der Worte eine Note, welche mit der von Rußland überreichten fast identisch ist, zugehen lassen, in welcher der Zusammenritt einer Konferenz verlangt wird. Die Worte hat darauf erwidert, daß Reformen vorbereitet werden.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Febr. Der Debatte über Article 13 des Adressentwurfs (deutsche Frage), wozu von dem Abg. Stavenhagen ein Amendement gestellt war, welches die einseitige preussische Spitze im deutschen Bundesstaat will, entnehmen wir noch Folgendes:

Abg. Stavenhagen: Ich bitte zunächst um Entschuldigung, wenn ich von hinten ansehe. (Gelächter.) Die Wortführung meines Antrages möchte ich gern einem bereiteren Munde überlassen; wir glauben mit den beantragten Worten nicht weiter zu sagen, als was der Herr Reichsminister selbst und auch die Commission will. Es kann bei dieser Gelegenheit das Verhältnis zu Oesterreich nicht übergangen werden, und erlaube ich mir, an einige Aeußerungen des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten anzuknüpfen. Er hat sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß der Abg. für Sagen kein Wort der Bezeichnung für Oesterreich geäußert hat. (Gelächter.) Der Abg. für Sagen ist nun wohl der Mann, der seine Aeußerungen selbst vertreten kann; er wird mir aber gewiß nicht widersprechen, wenn ich behaupte, daß er der Oesterreichischen Regierung nicht freundlich gekannt ist, daß er aber wohl unterschieden zwischen der Regierung und Volk, d. h. den Deutschen in Oesterreich. Das Oesterreichische Staatsrecht wird jetzt geleitet von dem Grafen Rechberg und dem Hrn. v. Schmerling. Der Letztere ist deutlich charakteristisch als parlamentarischer Gegner Preussens. Graf Rechberg trägt zwar den schwärzen Adler auf der Brust, ob es aber in der Brust darunter seitdem anders geworden, davon hat bis jetzt Niemand etwas bemerkt. (Zustimmung der Rechten.) Es geht aus der (ministeriellen) „Preussischen Zeitung“ — deren Redaction der Abg. für Sagen ein so hübsches Zeugnis ausgestellt hat — hervor, daß Preußen mit Oesterreich in allen größeren Fragen vollständig übereinstimme und früher hatte uns daselbst Blatt gesagt, daß Preußen mit England eben so übereinstimme. Es muß also angenommen werden, daß alle drei Staaten einer Meinung seien, denn in der Mathematik heißt es: „wenn zwei Größen einander gleich sind, so sind sie unter sich gleich.“ In der Politik scheint das anders zu sein. Ich brauche Sie nicht daran zu erinnern, welche Folgen dies für die gewünschte Deutsche Einheit hat und gerade deshalb hielt ich es für nöthig, diejenige Form, welche nach unserer innigen Ueberszeugung allein geeignet ist, den Wünschen Preussische Spitze im Deutschen Bundesstaat, in die Worte aufzunehmen. Dies ist allein geeignet, Deutschlands Macht nach außen zu befähigen. Der Prinz-Regent hat im Jahre 1859 den Oberbefehl über das Deutsche Bundesheer geführt, und so kann der Wunsch der Preussischen Landesvertretung über die Nothwendigkeit und Unerlässlichkeit dieser Forderung gemäß Sr. Majestät nicht unwillkommen sein. Meine Herren! Wer es daher gut meint mit dem Kontinente, mit Preußen und mit Deutschland, der stimme für unsere Vorlesung. (Beifall der Rechten.)

Abg. v. C. r. o. v. i. c. h. Es geht Dinge, die keines Beweises mehr bedürfen, so wird Niemand einen Beweis dafür verlangen, daß das Herrenhaus ein anderes sei, wie das Abgeordnetenhaus (Gelächter), keinen Beweis dafür, daß der hohe Gedanke der Einigung der deutschen Völker, das ganze gemeinsame Vaterland wieder durchzuziehen. Vermeiden Sie nicht diese Einheitsbestrebungen mit dem Nationalitätsprinzip. Jene haben eine größere, engere Einigung, bezieht sie auf Gegenstände, was bereits vollendet ist einig ist; das Nationalitätsprinzip aber bezieht sich auf fremden Staaten auf Grund der vermeintlichen Zusammengehörigkeit oder wegen gemeinsamer Sprache und Abstammung bezieht, was diesen Staaten höher angesehen war. In der Theorie spricht ungenügend dieses für dieses Prinzip, allein was in der Theorie zu billigen, ist oft sehr schwer durchführbar. Das Nationalitätsprinzip kann nur

dann zur Geltung kommen, wenn alle Staaten, auch die mächtigsten, dasselbe nicht bloß den geringeren Staaten octrobiren, sondern auch selber sich seinen Konsequenzen unterwerfen. Deutschland könnte bei Anwendung dieses Prinzips vielleicht mehr gewinnen, als verlieren, da es im Laufe der Jahrhunderte manchen schönen Theil verloren hat, ohne bis jetzt zurückgewonnen zu haben. Aber es sei ferne von uns, auch nur eine Scholle Landes von Deutschland abzugeben, ehe wir nicht Zug um Zug die Gegenleistung erhalten. Daß Frankreich Elsaß und Lothringen an Deutschland zurückgeben wolle, habe ich nicht gehört; dafür verlangen die Polen, daß wir herausgeben sollen, was nicht zu nicht Paß. Sie existirt so im Bundesrathe. Was ich vom Bundesrathe halte, wissen Sie (Gelächter); er ist auch in den letzten Jahren der Feind geworden, der seine Früchte getragen hat. (Zustimmung und Gelächter.) — Der Bundesrathe scheint mir für Preußen mindestens eine Kessel, die wir nicht früher abschreiben werden, bis wir den Gehel gefunden haben, durch den wir Deutschland auf die gebührende Stufe der Macht emporheben können. (Bravo.) Aber, sagt man, Preußen ist sich selbst genug und bedarf Deutschland nicht. Ich untersähe die Bedeutung Preussens nicht, seiner geordneten Finanzen, des trefflichen Heeres; aber durch einige Aeußerungen und Wohlthaten ohne erhebliche Kosten werden unsere Finanzen Schaden, und wir sind nahe daran, einen unbesonnenen Auswärtigen zu gleichen, der, um ein altes bonwilliges Gebilde zu fügen, alle seine Mittel verwendet, auch die Mittel, die er für einen Neubau hätte aufwenden sollen; und unter trübsaliger See, so hoch wir auf dasselbe sein können, hat eine Achillesferse, so lange nicht Deutschlands Volk hinter ihm steht. Denken Sie daran, daß unser langgedehntes Gebiet durch fremdes Land zerstückelt ist, unsere Grenzen exponirt, wir von den Großmächten die kleinste sind, und Sie werden eingesehen, daß Preußen auf Deutschland angewiesen ist. Man sagt ferner im Hinblick auf Frankfurt und Erfurt, Deutschland sei für die Einheit noch nicht reif. Das bedarf mindestens des Beweises, allerdings sind Frankfurt und Erfurt warnende Beispiele; wir sollen uns hüten vor den damals von oben wie von unten begangenen Fehlern. Frankfurts Spitze war die Ueberführung einer Partei, die das Werk der Freiheit in die Hand nehmen wollte, ehe der Einheitsbau Deutschlands unter Dach und Fach gebracht sei, welche die separatistischen und dynastischen Wünsche für todt hielt, während sie nur betäubt waren. — Einziges Merkmal war der Vorbruch einiger deutschen Regierungen, ein energieloses Preußen, der thätigsten Schwarzenberg'schen Politik gegenüber. Diese Lehren werden für uns nicht verloren sein. Ein zweiter in ruhiger Zeit unternommener Versuch wird das Werk wenigstens fördern, wenn nicht zur Vollendung bringen. (Bravo.) — Sorgen Sie dafür, daß der Gedanke einer Einigung Deutschlands seine passende Stelle finde in der Adresse, welche die Repräsentation des ersten deutschen Staates zum ersten Male an seinen nun zum Throne gelangten König richtet. Seiner Weisheit wird es dann nicht entgehen, daß es neben dem Rechte der Könige von Gottes Gnaden auch ein wackres geheiligtes Recht der Völker ist. (Lebhaftes Bravo rechts.)

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Hr. v. Schrenk: Die Regierung hat bereits Veranlassung gehabt, sich über ihre Stellung zu den Reformbestrebungen in Deutschland auszusprechen. Auch die Regierung hält für das Interesse, die Nachbarn, die Sicherheit und Unabhängigkeit im deutschen Volk zu halten, zusammenfassend der deutschen Nationalität nach Außen im hohen Grade wichtig; nur müsse dieses Werk auf streng gesetzmäßigen Wege und mit gewissenhafter Achtung fremder Rechte geschehen. Abseits zu so umfassenden Reformen die Initiative zu ergreifen, würde die Regierung nur dann mit ihrer Würde und dem Ansehen Preussens vereinbar halten, wenn sie es mit fester Aussicht auf Erfolg thun könnte. Die Regierung hegt zu der Weisheit der deutschen Regierungen das feste Vertrauen, daß sich bei ihnen die Erkenntnis offen, was Noth thut, immer mehr Bahn brechen werde, um so endlich das große Problem lösen zu können. Für jetzt ist es die nächste und erste Aufgabe der Regierung, den vaterländischen Geist, den Geist der nationalen Eintracht und Unabhängigkeit im deutschen Volk zu halten, es ist dies die Aufgabe der Regierungen nicht allein, sondern auch die jedes Vaterlandsfreundes. Die Regierung ist auf die Stärkung und Verneuerung der Mittel bedacht, welche Deutschlands Machtstellung in Europa sichern. Deshalb ist Preußen neulich mit Oesterreich über die hochwichtige Frage bezüglich der Militärverfassung in Verhandlungen eingetreten, von denen ein günstiges Resultat zu hoffen ist, ein Resultat, welches seinen Grund aus der Nothwendigkeit schöpft, vorbereitet zu sein, um die große militärische Aufgabe zu lösen, welche früher oder später an Deutschland herantritt. Mit dem Adressentwurf kann sich die Regierung einverstanden erklären; nicht so mit dem Amendement Stavenhagen, weil dasselbe weit über den Standpunkt der Regierung hinausgeht, weil dasselbe den beabsichtigten Zweck nicht nur nicht fördert, sondern auch wesentlich beeinträchtigen würde. Ueber den hochwichtigen Gegenstand, welchen dieses Amendement berührt, berühren wesentliche Meinungsverschiedenheiten nicht bloß unter den Regierungen und im Volk, sondern unter den besten einflussreichsten Männern Deutschlands. Dieser Antrag wird diese Gegenstände nicht mildern, nicht ausgleichen, er wird sie schroffer machen. In einem großen Theile Deutschlands herrscht nämlich eine große Abneigung gegen die Art der Lösung der hochwichtigen Frage, welche das Amendement vorschlägt. Ich besorge, daß man dasselbe als einen neuen Beweis der Unfähigkeit der Regierung, die Angelegenheit auszubeten werde, während durch eine zurückhaltende wohlwollende Haltung man viel verschönlter und viel besser wirken könne. Bei der gegenwärtigen schwierigen Lage erscheint es mir nicht als der geeignete Augenblick, so umfassende Reformen vorzunehmen. Wenn man Eintracht will, darf man nicht Zwietracht säen, um Stürzen zu ernten. (Bravo links.)

Abg. v. Binde: Es ist von mir bereits die Rede gewesen und behauptet worden, ich hätte von jeher immer das Recht vertreten und ausgesprochen, daß ohne Zustimmung der übrigen deutschen Regierungen das deutsche Verfassungsrecht doch niemals zu Stande kommen könne; das bekenne ich noch heute ganz offen. Ich weiß nicht, wie ich mit diesem Grundsatze irgend wie in Widerspruch gerathen sein soll. Ich habe dieses Prinzip sowohl in der Frankfurter Nationalversammlung, als auch später in der ersten Zweiten Kammer vertreten. Ich hätte allerdings gewünscht, daß die Regierung damals die ihr angebotene Krone angenommen hätte; Seine Majestät der hochselige König hat damals, und das werden wir nie vergessen, den Beschluß der Nationalversammlung als ein Anrecht bezeichnet. Wenn hundert Mal die deutschen Regierungen das Recht hätten, ja oder nein zu sagen, so hätte doch damals keine deutsche Regierung gewagt, „Nein“ zu sagen, wenn Preußen „Ja“ gesagt hätte. Wenn Sie darauf warten wollten, daß jede deutsche Regierung mit freudiger Uebergewinnung „Ja“ sagen soll, so können Sie Methusalems Alter erreichen, und das doch nicht erleben. (Seitigkeit.) Es giebt aber auch ein „Ja“, wenn man es mit innerem Widersprechen sagen muß, und das werden Sie hören. Ich sage, daß auch die deutschen Fürsten ihre Pflichten erfüllen müssen, die sie nicht nur gegen sich selbst, sondern gegen Deutschland zu erfüllen haben. Der Abgeordnete für Jülich (v. Berg) hat ausgeführt, es hätte der Regierung der Weg angewiesen werden müssen, wie sie die Sache anzugreifen habe. Daß wir einen Weg hier angeben sollten, das ist nicht unsere Aufgabe. Die weitere Ausführung werden wir mit Vertrauen der Staatsregierung überlassen. Eine Adresse kann immer nur die Spitze der Sache betreffen, und es kann deshalb auch nicht jede Eventualität darin aufgenommen werden. Derselbe Abgeordnete hat auch auf Oesterreichs freibillige Entschickelung hingewiesen, ja, meine Herren, dies werden wir mindestens erst abzuwarten haben. Die Wichtigkeit dieser Entwicklung wird damit beginnen, daß es bei seiner Lage unmöglich ist, auf die disparaten einzelnen Standpunkte der verschiedenen Nationalitäten einzutreten. Wir haben ja den Versuch einer solchen Einigung auf dem Reichstage von Krenkerth, vobis, und wie es dort beigegeben ist — nun, ich will den Ausdruck „vobis“ nicht gebrauchen, weil mir das die Herren hier (nach links) wieder übel deuten könnten. Ich wünschte, daß Oesterreich einmal den Versuch machte, seine verschiedenen Nationalitäten auf einem Reichstage zusammen zu bringen. Wenn dieser Versuch auch wirklich glücklich ausfallen sollte, so ist doch noch ein anderes vordringlich da. Es wird dann aller Wahrscheinlichkeit nach, und selbst wenn die ungarische Nation davon ausgeschlossen sein sollte, die große Majorität des Reichstages nicht deutsch sein. Dann kann doch von einer einheitlichen deutschen Nation nicht die Rede sein; diese Majorität würde Oesterreich aus Deutschland hinausschieben. Eine solche Entwicklung kann für Deutschland nur nützlich sein. Der Dualismus zwischen Preußen und Oesterreich ist der Grund Deutschlands, der Grund unserer Geisteslosigkeit; es ist unmöglich, daß sich ein vollstündiger Organismus unter zwei Sätzen konstituiert. Jener herrschaftliche Prozeß mag für uns möglichst rasch entwirren, das wäre erwünscht. Und auf demokratischer Grundlage, wie der Abg. v. Blandenburg andeutete, — das wäre am Allerbesten. Dann würde sich erst recht die Unmöglichkeit dieses herrschaftlichen Reuebes herausstellen. Ich bin nicht gegen das Amendement, aber wenn aus der Herr Minister klar und bestimmt sagt, daß aus der Annahme des Amendements eine Gefahr für den Staat entsteht. Ihm er dies nicht, so stimme ich dafür.

Minister v. Schleinitz: In Beziehung auf die Schlussbemerkung des Herrn Vorderehenden ist nicht anders zu sagen, als daß der Regierung die Annahme des Amendements v. Stavenhagen im hohen Grade unerwünscht sein würde. Daß diese Annahme eine Gefahr mit sich bringe, das kann ich nicht behaupten; aber ich glaube, daß das hohe Haus die von mir vorgebrachten Gründe bei der Abstimmung einiger Beachtung würdigen wird.

Nach Schluss der Debatte, an welcher außerdem noch die Abgg. Reichensperger (Seldern), Burghardt, Mathis und Hoyerbeck theilgenommen, wurde (wie schon berichtet) das von Stavenhagen zurückgegebene und von v. Hoyerbeck wieder angenommene Amendement mit 261 gegen 41 Stimmen abgelehnt und Alinea 13 angenommen, worauf die Diskussion über das polnische Amendement begann. Abg. v. Jolowski (Buk) begründet dasselbe. Der Abg. v. Schleinitz (Chodziez), Regierungspräsident in Bromberg, tritt den polnischen Ausführungen entgegen. Die Provinz sei durch deutschen Fleiß dem Deutschthum erobert worden; Unzufriedenheit herrsche nur bei dem Adel, nicht bei den Bauern. Der Minister des Innern spricht in verbödnlichem Tone in Anerkennung des tiefen patriotischen Schmerzes, von welchem die Polen bei der Erinnerung an den ehernen Schritt der geschichtlichen Entwicklung ergriffen würden.

In der heutigen (Freitag) Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Debatte über das polnische Amendement zum Adressentwurf fortgesetzt. Für dasselbe sprachen Dr. Liebelt und v. Benckowski, dagegen Reichensperger — (dasselbe enthalte eine historische und staatsrechtlich unmögliche Forderung, nur in Bezug auf die Sprache sei die Forderung der Polen berechtigt) — und der Minister des Innern, welcher seine Warnung vor einer Agitation, deren Konsequenzen sich nicht absehen ließen, und die Erklärung wiederholte, man werde die Regierung auf ihrem Posten finden. Bei der Abstimmung erhoben sich nur die Polen selbst für ihr Amendement. — Hierauf folgte der Satz über die kurhessische Verfassung. Nach der Rede des Abg. v. Webell gab der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Erklärung dahin ab:

Die Regierung habe der kurhessischen Regierung den Rath gegeben, zu der Verfassung von 1831 zurückzukehren, weil es möglich sein würde, mit den gesetzlichen Beitritten die bundeswiderigen Bestimmungen aus derselben zu entfernen und auch zweckmäßige Bestimmungen hinein zu bringen. Die kurhessische Regierung habe diesen ungelungnen und wohlgemeinten Rath nicht befolgt. Er hoffe indessen, daß die hessische Regierung sich dennoch der Uebergangung nicht werde verschließen können, eine friedliche Lösung des Konfliktes einzutreten zu lassen. Von verschiedenen Seiten sei gefordert worden, daß die königliche Regierung entschieden vorgehen möchte. Er gebe zu, daß der Kreis aller gesetzlichen und löblichen Mittel noch nicht als erschöpft zu betrachten sei, und er hoffe, daß der Entwurf auch nur solche Mittel im Sinne habe, wenn er von der Regierung die Anwendung energischer Mittel fordere. Wenn aber an die königliche Regierung die Forderung gestellt werden sollte, event. mit der Spitze der Bannrechte die Verfassung von 1831 zurückzuführen, so frage er, auf welche Rechtsmittel ein solches Verfahren sich begründen sollte. Die Regierung würde sich dadurch bestellen belähren schuldig machen, wie sie den Bundesbeschluß getadelt habe; sie würde aber eben so wenig eine auf diesen Bundesbeschluß gegründete militärische Action dulden. (Bravo!) Die Frage sei und bleibe aber immer nur eine innere Angelegenheit Kurhessens, in welche sich zu mischen der Regierung kein entschiedenes Recht zustehe. Auf die Exterritorialität dieses Gegenstandes wolle er nicht weiter eingehen, da die Hoffnung nicht angegeben zu werden brauche, die kurhessische Regierung in die Bahn einzulenken zu sehen, von der allein eine glückliche Lösung der Frage zu erwarten sei.

Unter der Ablehnung des Amendements v. Blandenburg (Herstellung eines verfassungsmäßigen Zustandes im Verein mit ihren deutschen Verbündeten) wird hierauf das Alinea mit großer Majorität angenommen. Es beginnt die Beratung der Alinea 15 und 16 (holsteinische Angelegenheit), welche mit einem Amendement des Abg. Stavenhagen (gewährt, anstatt vorbehalten) angenommen werden. —

Zu Alinea 17, dem letzten des Adressentwurfs, wird das von dem Abg. v. Wittwig gestellte Amendement abgelehnt und derselbe ebenfalls angenommen. — Dagegen der Adressentwurf an zwei Stellen Abänderungen erfahren, beschließt dennoch das Haus die sofortige namentliche Abstimmung über den ganzen Entwurf, welche 204 Stimmen für und 115 Stimmen gegen denselben ergab. Die Polen, das Centrum (die Katholiken) und die konservativen Fractionen stimmen mit Nein, die Fractionen v. Binde, Mathis und Behrend mit Ja; die Minister enthalten sich der Abstimmung. Das Haus beschließt, auf Grund der Geschäftsordnung und des Präcedenzfalles vom 24. Januar 1859 eine Deputation von 30 Mitgliedern durch das Loos zu bestimmen; der Präsident des Hauses ist Mitglied der Deputation und führt das Wort. In diesem Augenblick verlangt der Graf Renard das Wort zur Geschäftsordnung. In einem früheren Jahre sei den Mitgliedern der Minorität das Recht zugesprochen, ihre Namen aus der Urne zu entfernen. Der Adressentwurf enthalte eine Stelle, welche ein Eingriff in die Prerogative der Krone sei und er nehme das der früheren Minorität zugesandene Recht auch für die diesmalige in Anspruch. Der Präsident: „Für die unparlamentarischen Worte und in Erwägung, daß der Hr. Graf Renard die Meinung ausgesprochen hat, das Abgeordnetenhaus habe etwas beschlossen, was einem Eingriff in die Prerogative der Krone gleich zu achten ist, rufe ich den Grafen zuerst zur Ordnung. (Bravo!) Da er ferner nicht das Recht und die Legitimation nicht nachgewiesen hat, im Namen der ganzen Minorität zu sprechen, so ertheile ich dem Subalternbeamten hinter mir den Befehl, den Namen des Grafen aus der Urne zu entfernen und werde seine Beschwerde beim Hause über mich abwarten.“ Auch eine Bemerkung des Abg. Brähler weist der Präsident mit großer Entschiedenheit und unter dem Beifall des Hauses zurück. — Die 30 Mitglieder der Deputation sind: Gorchiza, v. Bagen, Diesterweg, Dilm, Remy, Henze, Müller (Grenzburg), Kruse, Lude, Nischke (Reichenbach), Graf Dröllau, Schmiedt, Westermann, v. Benckowski, v. Webell (Nordhauen), Bessler, v. Jastrow, Bessler, Reide, Hermann, Frhr. v. Hertefeld, v. Chlapowski, Zbiel, Palenast, Gräfer, v. Bonin (Stolp), v. Kessel, Klotz, Dr. Letze, Peusgens. Der Präsident wird sich mit dem Staatsministerium in Verbindung setzen, ob und wenn Se. Majestät der König die Deputation zu empfangen gerufen will. Hiernit wird um 3 1/2 Uhr die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen, 2 Petitionsberichte und Bericht der Budget-Commission.

Es circulirte gestern das Gerücht: das Staatsministerium hätte nach dem Beschluß der Kammer in der italienischen Frage seine Entlassung angeboten, der König dieselbe aber nicht angenommen. — Die „Kreuzzeitung“ erwähnt ein Gerücht, welches hier circulirt haben soll, dahin lautend: der Polizeipräsident v. Zedlitz wolle Hrn. v. Wille zum Duell fordern. Das Blatt meint, es könne dem Gerücht bei der Stellung des Hrn. v. Zedlitz keinen Glauben schenken.

Wien, d. 8. Februar. (Tel. Dep.) Die heutige „Wiener Zeitung“ sagt: Gestern fand die erste vom Erzherzog Kaiser präsidirte Ministerconferenz statt, welcher die bisherigen und die neu ernannten Kabinetmitglieder beiwohnten. Hierdurch würden die Gerichte widerlegt, daß grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten in Mitte des Ministeriums beständen.

### Frankreich.

Paris, d. 7. Febr. Durch die Annahme des Binde'schen Amendements sind hier die Friedenshoffnungen bedeutend gemachsen, und man hat die günstige Stimmung, in welcher sich heute die Börse befand, beinahe ausschließlich dem Amendement des Herrn v. Binde zu verdanken. Unstreitig wirkt diese Aeußerung des Abgeordnetenhauses in einer der deutschen Sache sehr vortheilhaften Weise auf die Vorstellungen zurück, die man sich allgemein von dem Charakter der schleswig-holsteinischen Differenz und den von Deutschland Dänemark gegenüber erhobenen Ansprüchen macht. Denn man suchte gewöhnlich über die rechtliche Forderung mit dem wohlfeilen Vorwurfe wegzukommen, daß Deutschland im Norden ein Prinzip zu seinem Vortheile geltend machen wolle, dem es im Süden zum Vortheile des Hauses Habsburg mit den Waffen in der Hand entgegenzutreten Willens sei. Gestern Abends schon auf dem Tuilerien-Balle war die wichtige Nachricht bekannt und bildete den Gegenstand sehr lebhafter Unterhaltungen. Der „Moniteur“ sprach aber diesen Morgen noch kein Wort davon. — Der sardinische General della Marmora ist in Paris angekommen. Er wurde heute von Thovonnel empfangen und erhält eine Audienz beim Kaiser. Hier versichert man, seine Mission in Berlin habe den ganz gewünschten Erfolg gehabt.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Febr. (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ legt dem Siege des v. Binde'schen Amendements auf dem preussischen Landtage große Bedeutung bei, indem sie meint, derselbe werde hoffentlich die zu Berlin in hohen Kreisen herrschende kriegerische Exaltation abkühlen und die Intriguen anderer deutscher Höfe, die Preußen aus Egoismus zu einer kriegerischen Politik aufzubeugen suchten, vereiteln.

### Orientalische Angelegenheiten.

Moskau, d. 4. Febr. Eine Insurgentenbande hat im Verein mit Montenegro mehrere Dörfer des Distrikts Nischitz überfallen und unzählige Grausamkeiten gegen die friedlichen türkischen Bewohner verübt. Eine zweite Horde überfiel den Hauptort Gorianitz, verbrannte die Häuser und ließ ihre Wuth an den türkischen Bewohnern aus.

### Naturwissenschaftliche Vorlesungen von Dr. Otto Ale.

Dritte Vorlesung Montag d. 11. Februar Abends 7 Uhr im Lokale der Berggesellschaft.

Marktberichte.

Halle, den 8. Februar.

Die Zufuhr von Getreide war sehr reichhaltig... Die Zufuhr von Getreide war sehr reichhaltig...

Magdeburg, den 8. Februar. (Nach Bielefeld.) Weizen 72 - 75 1/2 % Gerste 39 - 44 % Roggen 22 - 25 % Hafer 26 - 28 %

Halle, den 8. Februar.

Weizen 2 - 17 1/2 % Gerste 1 - 15 % Hafer 1 - 22 1/2 %

Berlin, den 8. Februar.

Weizen loco 70-84 % pr. 2100 Pfd., gelber Schleib. 80 1/2 - 81 1/2 % ... Spiritus loco ohne Fass 21 1/2 - 21 %

Weizen wenig verändert. Roggen zur Stelle härter offeriert und bei geringerem Begehre schwach im Preise...

Dresden, d. 8. Febr. Spiritus pr. 8000 Pfd. Galles 20 % Weizen, weißer 72-93 % ...

Stettin, d. 8. Februar. Weizen 79-84, Frühl. 86-88 % ...

Hamburg, d. 8. Februar. Weizen loco fest, ab auswärtig fest gehalten, ohne Geschäft. Roggen loco stille...

Wasserstand der Saale bei Halle am 8. Februar Mittags am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll...

Wasserstand der Saale bei Weipensfeld am Unterpegel: am 7. Februar Abends 5 Fuß 1 Zoll...

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 8. Februar Vorm. am alten Pegel 17 u. 3 Zoll...

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 8. Februar Mittags: 15 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Ein Haus nahe am Markt ist sofort zu verkaufen. Näheres Erbdel Nr. 7, 1 Er. rechts.

Ein Oberaufseher und Rechnungsführer wird für ein Holz-Geschäft unter annehm. Bedingungen gesucht.

Ein Reisender für ein Manufaktur-Engros-Geschäft; mehrere Buchhalter; ferner 1 Commis für Lager und Messerkauf...

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. Februar.

Table with columns for Bond types (e.g., Staats-Anleihe, Rentenbriefe), denominations, and prices. Includes sub-sections for 'Geld', 'Fonds-Cours', and 'Aktien'.

Berlin-Anhalter 111 1/2, a 112 gem. Dypeln-Larnowitz 31 1/2, a 31 1/2 gem. ...

Die Börse war in Folge der besseren Wiener Course, besonders der so überaus günstigen Balancen sehr belebt...

(Stellengesuch zweier Verwalter.) Ein Ober- und ein Unterverwalter, beide mit tüchtigen Kenntnissen versehen...

Ein junger Mann aus guter Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter annehmbaren Bedingungen...

Ein junger Mann aus guter Familie, der Militär gewesen, jetzt aber ganz militärfrei, augenblicklich durch einen Ausverkauf...

Eltern, die ihre Kinder einer der hiesigen Schule d. Waisenhauses besuchen lassen wollen...

Zuttermehl und eine Partie Delfuchen habe ich in Säcken und Einzelnen zu billigen Preisen zu verkaufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818610210-12/fragment/page=0003



# Für Confirmanden

ist unser Lager schwarzer Taffete, Alpacca-Lüstres, Cachemir-Thybet, Satins lains, sowie weißer Mull und Batiste auf das Vollständigste assortirt. Von Mantelets und Mantillen empfehlen das Neueste für die Saison

**Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße,  
Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Handlung.**

**Ed. Bendheims Kleidermagazin Nr. 1. Schmeerstr. Nr. 1,**

empfiehlt größtes Lager **Confirmanden-Anzüge v. 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub>—12 Thlr.**, feine Tuchröcke u. Fracks von 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> an, Buckskinhosen v. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup>, Hauptfabrik v. Schlafröcken v. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup>, Steppröcke b. 1 R<sup>th</sup>.

**NB. Zum gänzlichen Ausverkauf Engl. Doublesröcke v. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.**, früh. Preis 13 R<sup>th</sup>.

## Deutsche Seidenbau-Compagnie.

Gegründet durch notariellen Contract vom 31. December 1860.

Die deutsche Seidenbau-Compagnie beabsichtigt, allen mit dem Seidenbau zusammenhängenden Gewerben einen gemeinsamen Mittelpunkt zu eröffnen, in welchem dieselben nicht nur mit den Ansprüchen ihrer resp. Bedürfnisse zusammenstehen, sondern von welchem aus sie auch jene ökonomischen, technischen und finanziellen Anregungen empfangen, ohne deren Einwirkung heute kaum noch ein Erwerbszweig auf florierende Zukunft zu rechnen berechtigt ist. Die Compagnie wird also ihre Aufmerksamkeit nicht bloß dem eigentlichen Seidenbaubetriebe als solchem zuwenden, sondern sich ebenso sorgfältig mit der Belebung der Maulbeerbaumzucht als mit Vereinfachung und Verbesserung der betreffenden Moulinir- und Haspel-Werkzeuge, resp. Maschinen beschäftigen.

Die Compagnie nimmt auf:

- ordentliche Mitglieder, welche ein Eintrittsgeld von 2 R<sup>th</sup> und einen Jahresbeitrag von 3 R<sup>th</sup> entrichten. Dieselben erhalten die Zeitung gratis.
- Commanditäre.
- Letztere können ihre Antheile, welche über 10, 40 u. 100 R<sup>th</sup> lauten, in monatlichen Theilzahlungen von mindestens 15 R<sup>th</sup> entrichten, wofür sie an dem Gesamtvermögen und an dem Gewinn nach Verhältnis ihrer Antheile participiren.

Die Deutsche Seidenbau-Compagnie ist ein durchaus patriotisches Unternehmen, und unterhalten die Gründer derselben die Hoffnung, daß sie zur rechten Stunde das Rechte getroffen, um der wirthschaftlichen Thätigkeit der deutschen Nation neue, unberechenbar weit reichende Impulse mitzutheilen. Sie sehen deshalb mit Muth und Freudigkeit in die Zukunft!

Die Statuten der deutschen Seidenbau-Compagnie können nebst Zeichnungsbogen in ihrem Comtoir, Leipzigerstraße 43, gratis in Empfang genommen werden. Auswärtige Aufträge werden frankirt erbeten.

Die Probenummer der deutschen Seidenbau-Zeitung ist durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie durch das Comtoir der Compagnie gratis zu beziehen.

Berlin, den 8. Januar 1861.

### Der Vorstand der deutschen Seidenbau-Compagnie.

<b>Dr. Karl Köppler,</b> Mitgl. gel. Ges., Ritter u.	<b>Dr. Oldendorp,</b> Königl. Bau-Inspector a. D.	<b>Baron von Treskow,</b> in Gotha.
<b>Albert Böhme,</b> Lieutenant u. Gutsbesitzer.	<b>H. Baus,</b> Kaufmann.	<b>A. Maas,</b> Kaufmann.

### Schnell-Schönschreib-Unterricht.

Zu beliebiger Zeit am Tage oder Abends erlernt jeder schnell Schreiben in 10 Stunden eine bleibende, geübte, schöne Hand schreiben. Cursus mit Garantie 3 R<sup>th</sup>. Resultate meiner Schüler liegen zur gefäll. Ansicht bereit. **C. Landmann jun.,** Halle, Engl. Hof.

## Auffallend billiger Ausverkauf wegen Veränderung meines Geschäftslokals.

Ueberzeugung macht wahr! w. f.

70 Duz. Hausschuhe 10 R<sup>th</sup> an, Zeugnisse 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> an, Kinderschuhe 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10 R<sup>th</sup> P., 300 P. der feinsten Armbänder, v. 25 R<sup>th</sup> kosten, nur 6 R<sup>th</sup> P., dito für Kinder 2 R<sup>th</sup> P., 300 St. f. Herrentuchmützen 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> St., die gr. Auswahl Herren-Schlipse u. Gravatten von 2 R<sup>th</sup> an bis zu d. feinsten, Schlipsnadeln 6 R<sup>th</sup>—2 R<sup>th</sup> St., d. feinsten Herrentücher nur 15 R<sup>th</sup> St., Oberhemden 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> an St., Herrenchemisetten 4 R<sup>th</sup> an, Damen-Chemisets mit gebrannten Krausen 2 R<sup>th</sup> St., eine gr. Partie Rohrstöcke sehr billig, Damengürtel 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> an St., 200 Duz. gute Zwirnhandschuh 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> P., Glacehandschuh 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> an P., Buckskinhandschuh 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> P., Filtterhandschuh 2 R<sup>th</sup> an P., dito f. Kinder 6 R<sup>th</sup> P., Fanchons 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> an, Unterärmel 2 R<sup>th</sup> P. an, Chemisenhals 4 R<sup>th</sup> an St., Gesundheitsjacken sehr billig, 3000 Ell. Handtuchzeug 21 R<sup>th</sup> an, Tafeldecken in rein Leinen, die 5 R<sup>th</sup> gekostet, nur 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> St., Tischtücher u. Servietten sehr billig, 330 Duz. Portemonnaies 2 R<sup>th</sup> an St., Cigarrenetuis 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> an St., Cigarrensticker 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> St., Cigarrenspitzen 1 R<sup>th</sup> an St., Feuerzeuge 6 R<sup>th</sup> an St., 370 Duz. Messer u. Gabel 2 R<sup>th</sup> an P., dito f. Kinder 18 R<sup>th</sup> P., Buckskin zu Beinkleidern 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> Ell., Tafelhandtücher 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> an St., dito f. Kinder 18 R<sup>th</sup> St., wolne Cravattentücher 1 R<sup>th</sup> St., 233 Duz. gute Gummi-Hosenröcke, die 15 R<sup>th</sup> kosten, nur 5—6 R<sup>th</sup> P., gute Leinwand 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> Ell., angefangene woll. Stickereien nebst Zuthat, als: Rückenklissen, Teppiche, Fußbänke, Sessel u. m. in Leder u. Papierarbeiten spottbillig, gute Nähmaschinen 25 St. 9 R<sup>th</sup>, wolne Stoffschür 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> R<sup>th</sup> St., Schürstängel 9 R<sup>th</sup> an St., Eisengarn alle Farben 2 R<sup>th</sup> Duz., Porzellan-Töpfe 3 R<sup>th</sup> Duz., 220 Duz. Käme 6 R<sup>th</sup> an St., eine gr. Partie gute Seife, Haarbül, Pommade, noch Hunderte andere Gegenstände, Alles spottbillig; die Preise sind fest. Da ich von allen diesen Artikeln großen Vorrath habe, mache ich besonders **Wiederverkäufer** darauf aufmerksam, im en gros noch bedeutend billigere Preise zu stellen, daß kein Fabrikant so zu verkaufen im Stande ist. Ladeneinrichtung u. ein gutes Schießgewehr ist billig zu verkaufen. Im bekannten billigen Laden **Schmeerstraße 13. 13. Pergamenten, Halle.**

Zugleich **Stahlblechrohr** empf. Einem Lehrling sucht **C. Maseberg, Za-**  
**C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 33** in Halle. pejer und Decorateur.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

**Timpe's Kraft-Gries,**  
à P. 5 R<sup>th</sup>, dessen Vorzüglichkeit allgemein anerkannt wird, hält stets vorräthig

**Julius Riffert.**

**Prima Schweizer Käse**  
in safr. köstlicher Qualität in ganzen Laiben und ausgeschitten.

**Fette Limburg. Käse,**  
durchweg gelb, à St. 4—5—6 R<sup>th</sup>, erstere 8 St. pr. 1 R<sup>th</sup>, in Kisten billiger, bei

**Julius Riffert, alle Post.**

## Bad Wittenf. Concert.

Heute Sonntag den 10. Februar.

**Concert.**

Anf. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. **G. John.**

Ammeadorf.

Sonntag den 10. Febr. Gesellschaftstag u. frische Pfannkuchen bei **Ratsch.**

Böllberg.

Zum Pfannkuchenschmaus und Ball ladet freundlich ein **Kubblant.**

## Diemitz.

Heute Sonntag frische Pfannkuchen.

Freybergs Saal.

Sonntag Nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr **Concert.** In beiden Concerten kommen zur Aufführung: a) Großes Potpourri „Der Blumenkorb“, b) Fantasie „Die Rebellender“.

**3. Gold.**

Zum Faschnachtstag Gesellschaftsball im „Goldenen Adler“ zu **Ammeadorf.**  
Der Vorstand.

## Holleben.

Zu Faschnacht Schmaus und Ball.

Gastwirth Saft.

## Bennstedt.

Zum Faschnachts-Ball Abends 6 Uhr ladet ergebenst ein **S. Maennicke.**

## Tentschenthal.

Mittwoch den 13. d. Mts. großes **Militair-Concert** im Lokale des Herrn **Umlauf**, gegeben vom Musikor des Magdeburger Pionnier-Bat. Nr. 4. Nach dem Concert **Ball.** **Fuchs, Musikmeister.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Kruse** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches lieben Verwandten und Freunden hiermit angezeigt **A. Richter.**  
Wettin a/S., den 8. Februar 1861.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr starb unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Wittwe **Erbus** geb. **Steinboff** im Alter von 70 Jahren. Dies zeigen Verwandten und Freunden mit der Bitte um silbes Beileid an die Hinterbliebenen.  
Halle, den 9. Febr. 1861.



**Fremdenliste.**

Angelommene Freunde vom 8. bis 9. Februar.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. v. Blücher a. Duenow. Hr. Rent. Krbr. v. Jochl m. Fam. a. Ammelshain. Hr. Dr. Köhler a. Berlin. Hr. Fabrikb. Burger a. Magdeburg. Hr. Baumgr. Liebers a. Döb. Hr. Insp. Krud a. Bernsdorf. Die Hrn. Kauf. Henschneider a. Dresden, Berger a. Bremen, Birtensohn a. Breslau, Meyer a. Arolta.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Bögenroth u. Doyenheim a. Berlin, de la Croix a. Hamburg, Schmidt a. Geth. Hr. Dr. med. Jung a. Hamburg. Hr. Beamter Galtshausen a. Döb. Hr. Gutsh. Kählberg a. Hohenstein.  
**Goldener Ring.** Hr. Res.-Rath v. Krüger a. Bamberg. Hr. Fabrik. Knopf a. Weimingen. Hr. Hütten-Dr. Fuchs a. Bernburg. Hr. Lehn. Schulmann a. Reichenbach. Hr. Rent. Hankel a. London. Hr. Bürgermstr. Köfner m. Gem. a. Coek. Die Hrn. Kauf. Goldmann a. München, Manheimer a. Dresden, Gumpel a. Bernburg, Hübendach a. Gera, Sonnweid u. Wüntler a. Berlin, Sperlin a. Glauchau, Gebhardt a. Eisenach.  
**Goldener Löwe.** Hr. Rent. Dietrich a. Berlin. Hr. Monsieur Linke a. Dresden. Hr. Gutsh. Reugner a. Marienburg. Hr. Lehn. Schmidt a. Leipzig. Hr. Fabrik. Schick a. Plauen. Die Hrn. Kauf. Wagner a. Breslau, Strahl

a. Weimar, Renne a. Danzig, Schotländer a. Magdeburg. Hr. Instrumentm. Reutmann a. Dessau.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Fabrikb. Lämmler a. Dessau. Hr. Dir. Göpel a. Köslau. Die Hrn. Kauf. Sandfuß a. Jerbst, Seitzlaced a. Erfurt, Rünne a. Jferlohn, Wemmers a. Wessel, Heures a. Berlin, Pehold a. Danzig, Braune a. Steitin, Berger a. Magdeburg. Hr. Gutsh. v. Wunsdorf a. Breslau. Hr. Privat. Hagemeyer a. Stodholm.  
**Meute's Hôtel.** Hr. Lehn. Spieg a. Köslau. Hr. Restaurat. Stianich a. Köslau. Die Hrn. Kauf. Siebert a. Leipzig, Flemann a. Nürnberg. Hr. Hoflieferant Förster.

**Meteorologische Beobachtungen.**

8. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lageunterschied.
Lufdruck . . .	332,98 Bar. L.	332,65 Bar. L.	332,20 Bar. L.	332,61 Bar. L.
Dunkdruck . . .	1,89 Bar. L.	2,59 Bar. L.	1,82 Bar. L.	2,10 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	89 pCt.	70 pCt.	76 pCt.	78 pCt.
Lufthärme . . .	0,8 G. Rm.	7,0 G. Rm.	2,0 G. Rm.	3,3 G. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Retourbriefe.**

1) An Schlöter in Leipzig. 2) An Brink in Borgau nebst Pader. 3) An Hildebrandt in Erfurt. 4) An Höpfer in Magdeburg. 5) An Kobitz in Leipzig. 6) An Schulze & Riemann in Leipzig. 7) An Schalles in Schwège. 8) An Hinz in Wachen mit 12 R 15 J. 9) An Schaaf in Hamburg mit Pader. 10) An Kohlmann in Magdeburg mit 4 R. 11) An F. Eckert in Berlin mit Vorkauf.

Halle, den 8. Februar 1861.  
 Königl. Post- Amt.

**Bekanntmachung.**

Die Versteigerung der beim städtischen Leib-Amt in den Monaten Juli bis einschließlich December 1859 niedergelegten, nunmehr verfallenen Pfänder findet am 15. April d. J. Nachmittags 2 Uhr und folgende Nachmittage Statt. Erneuerungen sind nur bis zum 30. März d. J. zulässig.  
 Halle, den 2. Februar 1861.  
 Der Magistrat.

**Steckbrief.**

Am 6. dieses Monats ist in den Morgenstunden, etwa 10 Uhr, gegen die hieselbst wohnhafte Handelsfrau Witwe Gumpel in deren Befahrung von einem ihr dem Namen nach unbekanntem Manne, mutmaßlich von einem Arbeiter auf den in hiesiger Nähe befindlichen Kohlengruben ein Raubmord versucht worden. Derselbe hat sich der unmittelbaren Verfolgung durch die Flucht entzogen, ist nach Aussage der Witwe Gumpel, sowie nach sonst angefertigten Ermittlungen im Alter von etwa 30 Jahren, etwas kleiner gebungener Statur, ovaler Gesichtsbildung, spitzer Nase, von dunkelblondem Haar, mit röthlichem Backen-, Kinn- und Schnurrbarte versehen, und ist bei seiner Flucht nur mit einer blauen Unterjacke, einer graucarrirten Buckskinweste mit Schamfragen, einer braunen Buckskinhose, gewendet mit der Signatur am Bunde inwendig: „Nr. 1. 2. 0.“ und Stiefeln, deren Haden gänzlich schief gelaufen, bekleidet gewesen. Außerdem hat dessen Kopfbedeckung aus einer Mütze von dunkelgrünem Tuche mit Pelz bestanden. Als besonderes Kennzeichen des Thäters ist anzuführen, daß derselbe beim Sprechen anstößt.  
 Alle Polizei- und Militärbehörden des In- und Auslandes werden hierdurch ersucht, auf die näher bezeichnete Mannsperson zu vigiliren und solche im Ereignisfälle unter sicherer Bezeichnung anzuzeigen, beziehentlich von deren Ergreifung sofortige Nachricht zu geben.  
 Bernburg, den 7. Februar 1861.  
 Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.  
 Der Untersuchungsrichter.  
 Focke.

2000 R zur ersten Hypothek zu 4 1/2 pCt. sind auszuliefern. Näheres große Steinstraße Nr. 65.

Mein an der Passendorfer Straße neuverbautes Wohnhaus mit Zubehör, bin ich gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen; Käufer können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.  
 Erbzig. Gottlob Gath.

**Bekanntmachung eines Pferde- und Viehmarktes zu Seehausen i. d. Alt.**

Von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen ist die Abhaltung eines Pferde- und Viehmarktes am ersten Dienstage des Monats März, jeden Jahres in hiesiger Stadt genehmigt worden. Dieser neue Pferde- und Viehmarkt wird zum ersten Male am Dienstage den 5. März dieses Jahres allhier stattfinden. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und gleichzeitig bemerkt, daß die Bekanntmachung dieses neuen Marktes für die folgenden Jahre durch die Kalender erfolgen wird.  
 Seehausen i. d. Alt., den 8. Januar 1861.  
 Der Magistrat.



**Thüringische Eisenbahn.**

Auf den Stationen Halle, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach unserer Bahn werden vom 10. Februar ab directe Billets nach Warburg und Gießen ausgegeben, und wird auch das Gepäck dorthin direct abgefertigt.  
 Erfurt, den 2. Februar 1861.

**Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

**Alterthums-Einkauf.**

Carl Weise in Dresden, wohnhaft Waisenhausstraße Nr. 30 und 31, vis à vis dem Hotel de Victoria, kauft, wie allseitig bekannt, Alterthümer zu annehmbaren Preisen auf.

Altes Porzellan, als: Service, Gruppen, einzelne Figuren, Fruchtkörbe, Uhren, Leuchter, Vasen und Dosen mit Malerei versehen, alte Nitterwaffen, als: Harnische, Schwert, Dolche, Lanzen u. s. w., Brüstler und Kirchengipfen, alte Thongefäße, schön gearbeitete Sonnenschirme und Möbel, geschliffene Pokale, gemalte Gläser (Gumpen), Edelsteine und echte Perlen u. s. w., überhaupt alle Gegenstände, welche in dieses Fach einschlagen.

Briefe, Adressen u. s. w. beliebe man unter Adresse: Carl Weise in Dresden bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

**Grundstücks-Verkauf.**

Der Steinbauermesser Thiene beabsichtigt sein vor dem Klausthor hieselbst an der Saale belegenes Grundstück mit Ausladeplatz im Wege der außergerichtlichen Vicitation zu verkaufen.  
 Der Verkauf wird am 28. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer, woselbst die Verkaufsbedingungen zur Ansicht liegen, erfolgen.  
 Halle, den 8. Febr. 1861.

Der Justiz-Rath Niemer.

**Auctions-Anzeige.**

Wegen Aufgabe meines Eisenhandels sollen sämtliche Vorräthe an Eisenwaaren, als: 1000 Stück verschiedentartige Ketten, 500 St. Schaufeln und Spaten, Hunderte von Sägeblättern, Strigeln und Schleifzeugen, Wagenwinden, Sensen, Eichen, Futtermesser, Schneidmesser, Kasse, eiserne Töpfe, Schloffer, Lerte, Beile, alle Arten Handwerkszeug und andere Waarengegenstände, sowie einige Kälberwagen und ein Kassenwagen an den nachfolgenden Tagen, als: Sonnabends, den 2. März, von früh 11 Uhr an, Montags, den 4. März, von früh 9 Uhr an, Dienstags, den 5. März, von früh 9 Uhr an, in der Kobkrämmer'schen Kegelscheube hieselbst einzeln und in Partien aus freier Hand versteigert werden. Indem ich hierzu einlade, mache ich namentlich Wiederverkäufer darauf aufmerksam.  
 Gamburg a/E., den 1. Februar 1861.  
 Gustav Ehrhardt, Schmiedemstr.

Zu verkaufen ist wegen eines Todesfalls ein ganz nahe bei Leipzig gelegenes Gut von 66 Acker mit Inventar und guten Gebäuden sehr preiswürdig durch C. Böhme, Goldhahnstraße Nr. 7 in Leipzig.

Zu verkaufen ist ein Gut nahe am Leipzig von circa 100 Acker oder 230 Magd. Morgen, mit ganz neuen Gebäuden, vollständigem Inventar für 30,000 R mit 8 bis 10,000 R Anzahlung durch C. Böhme, Goldhahnstraße Nr. 7.

Ein Material- oder Kurzwaaren-Geschäft wird zu übernehmen gesucht. Offerten werden unter Chiffre A. L. B. poste restante Halle a/S. erbeten.

4000 Thaler — auch getrennt — sind auszuliefern. Näheres Schmeerstraße Nr. 16.

Zwei meublirte Wohnungen sind zu vermieten Schüllershof Nr. 6, nahe am Markt.

**Zur Beachtung!**

Jedem, der eine gute dauerhafte Nähmaschine kaufen will, empfehle ich die aus der Fabrik des Herrn Maschinenbauer J. B. Foenjen in Halle, da meine von demselben erhaltene allen Erwartungen vollkommen entspricht.

Zugleich zeige meinen Mittheilern ergebenst an, daß ich die Zeugnisse zur Nacht gebracht Charge Nr. 60 im Einzelnen für denselben Preis liefere, als man solche in Leipzig in Dugenden kauft.

Börzig, den 9. Februar 1861.  
 W. Bölling, Schuhmachermstr.

## Punsch-Essenzen.

extra feinen Düsseldorfer, Ananas- u. Wein-Punsch, als auch alle Sorten aus feinem Arrac u. Rum, so wie fein Grog-Extract, Bischoff- u. Cardinal-Essenz halten bestens empfohlen

Halle.

Kersten & Dellmann.

**Rum**, extrafein Jamaica-, Surinam- u. Cuba, sowie auch die billigen Mittelorten, Arrac, extrafein de Goa, Mandarinen u. Batavia, Cognac, extrafein, alten, echten Extract d'Absynthe, Maraschino, fein französische u. holländische Liqueur, Himbeer-Syrup, Himbeer-Limonaden-Essenz, Kirschsafft, Mansfelder rothe u. weisse Bergweine, Muscatwein, Glühwein, Bischoff, echten Malagawein etc. halten zur geeigneten Beachtung empfohlen

Halle.

Kersten & Dellmann.



**D. Lehmann's**  
Bunselbonbons  
Anacahuit- u. Nettig-Bonbons, so wie diverse Sorten Frucht-, Crème u. gefüllte Bonbons täglich frisch. Alle Sorten f. Chocoladen sind wieder frisch vorrätig.  
Das **J. Hoff'sche** Malz-Extract-Gesundheitsbier u. Kraft-Brustmalz ist wieder angekommen bei  
**D. Lehmann, Korfellen, Bonbon- u. Chocoladenfabrikant, Leipzigerstr. 105.**

In frischer Sendung bei Herrn Apotheker Schuster in Zehnis, Herren Bechstäd in Niederlahnstein, Guido Wenige in Gotha, Rinis in Porbitz, Berthold in Rosleben, Smalw in Sangerhausen, Bechstäd in Schafstädt.

Zu Fastnacht empfehle meine Pfannkuchen mit verschiedener Füllung, so wie auch Spritzkuchen.  
**F. A. Pefler.**

Anacahuit, Malz, Nettig-Bonbon empfehle billigt.  
**F. A. Pefler, Conditior, Geißstraße Nr. 69.**

**Dr. Béringuier's**  
Kaiserl. Königl. privilegirter  
**KRONENGEIST**  
Quintessenz d'Eau de Cologne.

In Dr. Béringuier's Kronengeist ist der feinste, flüchtige Aethergeist mit den wohlriechenden, belebenden und stärkenden Theilen der auslesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt sorgfältig verbunden, daß er von den delikatessten Personen beider Geschlechter und den geübtesten Kennern sicherlich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstüßungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt! — Ausführliche Prospective werden gratis verabreicht.

**Pfannkuchen und Spritzkuchen**, gefüllt und ungefüllt, empfiehlt zum Fastnacht immer frisch  
**Hermann Pfautsch,**  
gr. Steinstraße Nr. 7 u. gr. Ulrichsstraße Nr. 23

**Ananas** in Zucker eingemacht,  
**Ananas-Punschextract** empfiehlt  
**Hermann Pfautsch.**

Sehr gute rothe Fischweine, à Flasche 12 1/2, 15 u. 20 1/2 empfiehlt  
**Gustav Niemeyer.**

Beste Brabanter Sardellen empfing  
**Gustav Niemeyer,**  
a. d. Moritzkirche Nr. 5.

Von Dr. Béringuier's Kronengeist, welcher ausschließlich in Originalflaschen zu 12 1/2 1/2 und in Originalkisten zu 2 R 15 1/2 debittirt wird, befindet sich in jeder Stadt nur eine Niederlage, für Halle a/S. ist dieser Weinverkauf bei **Carl Brodtkorb**, so wie für Artern: **Herm. Fuchs**, Aschersleben; **D. Harwitz**, Delitzsch. **Carl Eissner**, Eisleben. **Carl Reichel**, Hettstädt. **Julius Hüttig**, Hohenmölsen. **Louis Greuner**, Naumburg a/S. **Herm. Greuner**, Merseburg. **Gust. Lots**, Sangerhausen. **Ferd. Burghardt**, Schkeuditz. **J. C. Loricke**, Stolberg a/H. **Herm. Bodenstedt**, Torgau. **H. W. Pöhler**, Weissenfels. **Franz Kermes**, Wettin. **Carl Schmeisser**, Wittenberg. **Louis Giese**, Zeitz. **C. F. Werner** und für Zörbig bei **Paul Weber**.

Ein Kellnerbursche findet zum sofortigen Antritt Condition im „Rosenthal“.

**Lehrlingsgesuch.**  
Einen Lehrling wünscht sogleich oder zu Ostern **G. Stüzer**, Feilenhauermeister, Schmeerstraße Nr. 17.

Ein unverheiratheter militärfreier Schaffnecht findet zum 25. Mai d. J., passendenfalls auch am 1. nächsten M. Dienst; berücksichtige jedoch nur mit ganz guten Attesten versehene Personen.  
Dornstedt, im Febr. 1861.  
**Schrenberg junior**, Gutsbesitzer.

Eine gebildete und erfahrene Frau, die mit der größten Sorgfalt die Wartung bei Kranken und Wöchnerinnen übernimmt, wünscht innerhalb so wie außerhalb der Stadt Beschäftigung. Näheres bei Frau **Sartmann**, H. Märkerstraße Nr. 9.

In meiner Buchhandlung kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann sofort oder auch zu Ostern d. J. als **Lehrling** placirt werden.  
Duerfurt, im Februar 1861.  
**Carl Burow.**

Einen Lehrling sucht  
**W. Heinke**, Alshierstr., Herrnstr. Nr. 6.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Gärtneri zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort oder zum 1. April placirt werden beim **Kunstgärtner Hecker** im Banquier **Lehmann'schen** Garten zu Siebichenstein.

Eine 7 Jahr alte, dunkelbraune preussische Race-Stute (zum Reit- und Wagenpferd passend) mit einem 14 Tage alten braunen Fohlen, steht zum Verkauf bei  
**C. Doeset.**  
Benkendorf b. Salzminde, d. 6. Febr. 61.

Ein schweres Zugpferd weist zum Verkauf nach der **Schmiedemeister Giebelhause** in Gönnern.

**Trockne Hefe** bester Qualität verkaufe zum Fabrikpreise à 18 5 1/2.  
**Wilhelm Heine,**  
große Ulrichsstraße Nr. 12, und Markt im Hôtel „Zur Börse.“

Alle Gattungen von **Haus- und Feldungeziefer** werden durch meine kräftig wirkenden und probaten Mittel schnellstens vertilgt u. empfiehlt sich hierzu  
**D. Feller**, Chemiker u. geprüfter Kammerjäger, gr. Brauhausgasse Nr. 15.



**Brillen**, anerkannt gut gearbeitet, fertigt zu außerordentlich billigen Preisen  
**E. Hagedorn**, Opticus,  
Markt 18, neben der Hirzapotheke.

**Eisen-Verkauf.**  
Eine große Quantität Schmiedeeisen (etwa noch 200 Centner zu herabgesetzten Preisen) in großen Beschlägen für Schmiede, in kleineren (Beschlägen) für andere Eisenarbeiter, Schrauben, Bolzen, Ketten, Sattler-schnallen, so wie eine Anzahl eiserne neue und alte Achsen, leichte und schwerere, stehen zur Auswahl gegen feste Preise zum Verkauf bei  
**A. Ritter & Comp., Sarz Nr. 35.**

Einige neue lederne Geschirre von kräftigem Leder, Kumm-Geschirr, Stränge und Aufhalter, sowie einige schon gebrauchte; vorzugsweise für Land- und Frachtfuhrwerk. Die Stränge ihrer Länge u. Stärke wegen für Ochsenfuhrwerk in Zuckersiedereien passend, stehen zu feste Preise zum Verkauf bei  
**A. Ritter & Comp., Sarz Nr. 35.**

Eine große neumilchende Kuh ist zu verkaufen in Büschdorf Nr. 6.

Zwei Pferde und ein 4-jähriger Leiternwagen stehen zum Verkauf im „goldenen Adler“ zu Ummendorf.

2 halbjährige Schweine sind zu verkaufen Bäckergasse Nr. 7.

Ein junges gebildetes Mädchen, gründlich erfahren im Material- und Posamentir-Geschäft, wünscht zum 1. April eine selbstige oder ähnliche Stelle einzunehmen. Gefällige Adressen beliebe man an die Expedition des Zeiter Kreisblattes zu senden.

Ein mit den nöthigen Schulfenntnissen versehener junger Mann, der Lust hat die Apothekerkunst zu erlernen, findet zu Ostern a. c. in einer officin im Großb. Weimar eine angenehme Stellung. Näheres durch den **Zbierrzt Th. Krause** in Eckartsberga.

**Ökonomie-Verwalter**, Kellner, sowie Lehrlinge in allen Branchen kann Stellung auf fr. Anfrage nachgewiesen werden durch  
**Fr. Müller,**  
Magdeburg, Neue Weg 19.

Für mein Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April einen mit den nöthigen Schulfenntnissen versehenen jungen Mann als **Lehrling**.

**Nordhausen**, im Februar 1861.  
**Eduard Schulze junior.**

Eine in allen Branchen geübte Puzmacherin, welche sich auch zur Verkäuferin eignet, kann zu Ostern oder auch sofort in Condition treten bei der

Puzhandlung von **Ernst Sonnenberg** in Perleberg.

Auf einem Rittergut in der Nähe von Merseburg wird eine Jungfer mit guten Führungskenntnissen, die in der Wäsche, Nähen und häuslichen Arbeiten ganz bewandert ist — auch Schneidern kann — zum 2. April d. J. gesucht. Nachfragen deshalb in Merseburg bei **Hrn. W. Lortz.**

Stellen verschiedener Branchen vermittelt  
**A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 2.

**Die Strohhut-Fabrik**  
 von **Louis Sachs**, gr. Ulrichsstraße Nr. 24,  
 nimmt von jetzt an alle Arten von Strohhüte zum Färben, Waschen,  
 Bleichen und Modernisieren an und liefert solche, den neuen glei-  
 chend, in kürzester Zeit zurück.

Das Appretieren und Modernisieren der dunkeln Hüte berechne ich mit 2½ - 3 Sgr.  
**Louis Sachs.**

**!!! Für Confirmanden!!!**

4. 4. 4. Nur Markt Nr. 4. 4. 4,  
 empfehle ich mein reichfortirtes Lager von Bollatlas, rein wollener Ehbet, Halbhibet, Dr-  
 leans, Lüftres in allen Farben zu erkannend billigen Preisen. Auch empfehle ich alle erdenk-  
 lichen Stoffe zu den billigsten Preisen.

4. 4. 4. Nur Markt und Schmeerstraßen-Ecke Nr. 4. 4. 4.  
**J. Lewin.**

**Ankündigung ausgezeichnete Räucherwerke und Coilette-Artikel.**

**Duft-Essig** zu 4½ Sgr., indischer Räucherbalsam zu 3 Sgr. und 6 Sgr. das  
 Glas und feinstes Königsräucherpulver. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren  
 wärziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane  
 ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechen-  
 den und schädlichen Dünsten und ziehen sich durch langandauernden vortheilhaften Wohlgeruch  
 aus. **Maländischer Haarbalsam** zu 9 Sgr. und 15 Sgr., **Eau d'Atirona** oder feinste  
 flüssige Schönheitsseife zu 6 Sgr. u. 12 Sgr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 10 Sgr.  
 u. 5 Sgr., **Ess-Bouquet** zu 4 Sgr., 8 Sgr. u. 16 Sgr., **Eau de Mille Heurs** zu 5 Sgr. u.  
 10 Sgr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6 Sgr. und 12 Sgr.,  
**Anadolu** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 10 Sgr. pr. Glas u. zu 6 Sgr. u. 3 Sgr. die  
 Schachtel. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renomirten  
 Parfümerien und kosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige  
 Bestellungen unter Befügung der Beträge und 2 Sgr. für Verpackung und Postlohn werden  
 franco erbeten.  
**Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstraße 109.

**Regulateure und Gold- und Silber-Ancre- und Cylinder-Uhren.**  
 Fabrikate der Herren **A. Eppner & Comp.** in Sachsa, die ihrer Vorzüglichkeit wegen  
 längst die ehrenvolle Anerkennung fanden und deren Begehr sich täglich steigert, halte hierdurch  
 bestens empfohlen.  
**Hermann Heil**,  
 früher **Gebr. Eppner & Comp.**

Gleichzeitig empfehle mein Lager von Schweizer Taschenuhren aller Gattungen, in  
 bester Qualität zu sehr wohlfeilen Preisen bei unbedingter Garantie.

**Hermann Heil**,  
 früher **Gebr. Eppner & Comp.**,  
 in Halle a/S., Gr. Ulrichsstraße 1 u. 2.

**Großer Cigarren- und Tabacks-Ausverkauf.**  
 Schmeerstraße Nr. 30.

Zufolge einer neuen Sendung Cigarren und Tabacke sind Cigarren à 2½ Pf.  
 bis feinste Savanna à 20 Pf. p. Mille, sowie Tabacke von 1 bis 5 Sgr. p. lb. abzulassen.

**Kalksuperphosphat.**

(Saurer phosphorsaurer Kalk.)

Dieses vorzügliche Düngemittel, welches sich durch die günstigsten Resultate, welche  
 damit erzielt, so schnell in der Landwirtschaft Eingang verschaffte, empfehle ich den Herren  
 Deconomen auch zur diesjährigen Frühjahrbestellung wiederum bestens.

Mein Fabrikat, von d. Hrn. Prof. **Stöckhardt** und Hrn. Dr. **Reichardt** chemisch  
 untersucht und empfohlen, erlasse ich den 2½ mit 2½ Pf. excl. und gewähre bei Entnahme  
 von 20 C. und darüber 6% Rabatt.  
**Kd. Beeck**, Ankerstraße Nr. 3.

Heute Sonntag den 10. Februar

**Concert**  
 im Saale des Kronprinzen.

(Entrée à Person 2½ Sgr.)

Anfang 7 Uhr. **E. John**, Stadtmusikdirector.

So eben erschien und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:  
**Leipziger Mess-Adressbuch 1861.**

Enthalten: ein Verzeichniß der Mess-Firmen mit Angabe der Branchen und Geschäfts-  
 locale in Leipzig, Braunschweig und Frankfurt a. d. O., und ein Verzeichniß der Firmen  
 nach Waaren, Fabrikaten und Geschäftsbranchen von H. Rudolph.  
 11. Jahrgang. Preis 18 Ngr.

**Heinrich Hübler** in Leipzig, Johannisgasse Nr. 17.

Zwei neue leichte einspänn. Reitwagen für  
 Handeleute oder Fleischer stehen zum Verkauf  
 gr. Steinstraße Nr. 32.

Gute fette Formkohle ist von jetzt ab zu  
 3 Sgr. 6 Pf. pro Tonne zu haben auf der Grube  
 „Belohnung“ v. d. Leipzigerthor. **Diesert.**



Drei fette Kühe und drei fette  
 Ochsen stehen zum Verkauf beim  
 Deconom **Kohnert**,  
 Klausdorferstraße Nr. 18.

Reisefasser, Reisetaschen an die  
 Hand zu nehmen, Umhänge- und Cou-  
 verttaschen empfiehlt billigst

**Conrad Weiland**, gr. Klausstr. Nr. 10.  
 Auch wird daselbst ein Lehrling gesucht.

Bruchbänder jeder Art bei **Fr. Lange**.

Eichene und eiserne Bohlenfäße, auch Brett-  
 fäße aller Art, sind zum billigsten Preise stets  
 vorrätzig beim  
 Tischlermeister **Geßlein** in Dederstedt.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Alkoholometer,**

geachtete, von der Königl. Normal-Eichungs-  
 Commission zu Berlin, empfohlen

**Paul Colla & Co.**, gr. Schlamn 10.

**Strohput-Bleiche.**

Alle Arten Stroh- und Rosshaarhüte wer-  
 den zum Waschen, Färben und Umändern be-  
 sorgt von  
**Pauline Naumann**,  
 an der Ulrichsstraße Nr. 5.

Hierdurch meinen werthen Kunden die erge-  
 bene Anzeige, daß ich Mitte dieses Monats die  
 erste Sendung Strohhüte zum Waschen, Fär-  
 ben und Modernisieren nach Berlin abschicken  
 werde.  
**Ww. Auguste Zesch**,  
 gr. Steinstraße 12.

**Empfehlung von Gemüse-Sämerei.**

Meine diesjährige Sendung von Gemüse-  
 Sämereien, wobei sich die seit vielen Jah-  
 ren bekannten vorzüglichsten Sorten Blumen-  
 kohl, Glaskohlrabi, Weißkohl, rote  
 Karotten, Majoran u. s. w. besonders  
 auszeichnen, empfehle ich hiermit bestens.

**C. H. Riesel** am Markt.

Alle Sorten Gemüse- und Blumen-Samen  
 empfiehlt in bekannter Güte zu billigsten Preisen  
**G. Zander** im Wallengarten.

Pflanzbare Kirchbäume verkauft

**Friedr. Weber** in Brachwitz.

Erbsen und Pflanzbohnen in Sack-  
 und Wispen beim Deconom **Wirth** in  
 Merseburg, Rossmarkt Nr. 506.

12 Schock fl. pfl. bereitet Süßstücken- und  
 8 Schock dergl. Bienen-Bäume hat abzul.  
**Sämer H. Stein** in Passendorf.

Ein Billard, noch im guten Zustande, wird  
 zu kaufen gesucht.  
 Näheres bei **Ed. Stueckardt** in der Expe-  
 dition dieser Zeitung.

**100 Stück Cementtaonen**,  
 gut reparirt, haben in Auftrag zum Verkauf  
 Halle, Weingärten. **Gebr. Glitsch.**

**Stadttheater in Halle.**

Donntag den 10. Februar: **Königin Mar-  
 got** und **die Sagenotten**, historisches  
 Schauspiel in 5 Akten nach der „Reine  
 Margot“ des A. Dumais, frei nachgebildet  
 von Adam.

Montag den 11. Februar Gastspiel des Herrn  
**Bertram** vom Stadttheater zu Leipzig  
 zum zweiten Male: **Der Wildschütz**,  
 komische Oper in 3 Akten von **Vörking**.  
**Die Direction.**

Sonntag giebt es Beefsteak mit Schmor-  
 köstlichen und frische Pfannkuchen bei  
**A. Schumann** am Birteller.

**Brich ab!**

Bei' Hoppes Spruch und hoff nicht mehr —  
 Du stirbst wahrhaftig sonst vom Fassen —  
 Mein guter Rath; — bei meiner Ehr!  
 Der Teufel hat den Schlüssel zum Geldkasten.  
**O Filze!**

**Familien-Nachrichten.**

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich verbunden empfehlen sich  
**Friedrich Günzel**  
**Marie Günzel** geb. **Nordmann**,  
 Plötz und Wirschleben,  
 den 8. Februar 1861.

(Verspätet.)

Unsern innigsten Dank dem Herrn **Diaconus**  
**Reinhardt** hier für die bei der Beerbigung  
 unseres lieben Sohnes **Carl** am Grabe gehal-  
 tene trostreiche Rede, so wie auch allen denen,  
 die nach seiner Ruhestätte ihn begleiteten, wie  
 auch den Lieben von hier und auswärts, die  
 seinen Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten.  
 Vom tiefsten Schmerz ergriffen, wünschen wir,  
 daß Allen ein gleiches Schicksal fern sein möge.  
**Serbstedt**, den 5. Febr. 1861.

**Ch. Groffe** und Frau.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.  
Vertriebspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 35.

Halle, Sonntag den 10. Februar  
hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, Freitag d. 8. Febr. Das heutige Abendblatt der „Presse“ enthält ein Telegramm aus Pesth vom heutigen Tage. Nach demselben legt der „Sürgöny“ der anberaumten Zusammenkunft des Hofkanzlers mit den Obergespannen große Bedeutung bei und meint, der Hofkanzler wolle mit den Municipien in's Reine kommen. Wenn dies unmöglich sein sollte, so wolle er den ungleichen Kampf des Einzelnen gegen Viele aufgeben.

Pesth, Freitag d. 8. Febr. Das Journal „Die Gegenwart“ meldet als bestimmt, daß die Eintreibung der Domestikalsteuer mit 32 Kreuzern per Gulden bisheriger Steuer im Honthor Comitate factisch begonnen habe.

Konstantinopel, Donnerstag, d. 7. Februar. Frankreich hat der Pforte eine Note, welche mit der von Rußland überreichten fast identisch ist, zugehen lassen, in welcher der Zusammenritt einer Konferenz verlangt wird. Die Pforte hat darauf erwidert, daß Reformen vorbereitet werden.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Febr. Der Debatte über Article 13 des Adressentwurfs (deutsche Frage), wozu von dem Abg. Stavenhagen ein Amendement gestellt war, welches die einseitige preussische Spitze im deutschen Bundesstaat will, entnehmen wir noch Folgendes:

Abg. Stavenhagen: Ich bitte zunächst um Entschuldigung, wenn ich von hinten anfahe. (Heiterkeit.) Die Motivierung meines Antrages möchte ich gern einem bereideten Munde überlassen; wir glauben mit den beantragten Worten nichts weiter zu sagen, als was der Herr Reichsrath selber und auch die Commission will. Es kann bei dieser Gelegenheit das Verhältnis zu Oesterreich nicht übergangen werden, und erlaube ich mir, an einige Aeußerungen des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten anzuknüpfen. Er hat sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß der Abg. für Hagen sein Wort der Theilnahme für Oesterreich geküßelt hat. (Heiterkeit.) Der Abg. für Hagen ist nun wohl der Mann, der seine Aeußerungen selbst vertreten kann; er wird mir aber gewiß nicht widersprechen, wenn ich behaupte, daß er der Oesterreichlichen Regierung nicht freundlich gesinnt ist, daß er aber wohl unterschieden zwischen Regierung und Volk, d. h. den Deutschen in Oesterreich. Das Oesterreichische Staatsrecht wird jetzt geleitet von dem Grafen Rechberg und dem Herrn v. Schmerling. Der Letztere ist deutlich charakteristisch als ökonomischer Gegner Preußens. Graf Rechberg trägt zwar den schwarzen Adler auf der Brust, ob es aber in der Brust darunter seitdem anders geworden, davon hat bis jetzt Niemand etwas bemerkt. (Zustimmung der Rechten.) Es geht aus der (uninteressanten) „Preussischen Zeitung“ — deren Redaction der Abg. für Hagen ein so hübsches Zeugnis ausgestellt hat — hervor, daß Preußen mit Oesterreich in allen größeren Fragen vollständig übereinstimme und früher batte uns dasselbe Blatt gesagt, daß Preußen mit England eben so übereinstimme. Es muß also angenommen werden, daß alle drei Staaten einer Meinung seien, denn in der Mathematik heißt es: „wenn zwei Größen eines dritten gleich sind, so sind sie unter sich gleich.“ In der Politik scheint das anders zu sein. Ich brauche Sie nicht daran zu erinnern, welche Folgen dies für die gewünschte Deutsche Einheit hat und gerade deshalb hielt ich es für nöthig, diejenige Form, welche nach unserer intelligen Ueberzeugung allein geeignet ist, den Wünschen, Hoffnungen und Rechten des Deutschen Volkes zu entsprechen, nämlich einseitige Preussische Spitze im Deutschen Bundesstaat, in die Wagschale aufzunehmen. Dies ist allein geeignet, Deutschlands Macht nach außen zu bereichern. Der Prinz-Regent hat im Jahre 1859 den Oberbesehl über das Deutsche Bundesheer gefordert, er so kann der Ausbruch der Preussischen Landesvertretung über die Nothwendigkeit und Unerlässlichkeit dieser Forderung gemäß S. Majestät nicht unwillkommen sein. Meine Herren! Wer es daher gut meint mit dem Könige, mit Preußen und mit Deutschland, der stimme für meinen Vorschlag. (Beifall der Rechten.)

Abg. v. Carl v. W. Es geht Dinge, die keines Beweises mehr bedürfen, so wird Niemand einen Beweis dafür verlangen, daß das Herrenhaus ein anderes sei, wie das Abgeordnetenhaus (Heiterkeit), keinen Beweis dafür, daß der hohe Gedanke der Einigung der Deutschen Stämme das ganze gemeinsame Vaterland wieder durchzuckt. Verwehrt Sie nicht diese Einigungsbefehreibungen mit dem Nationalitätsprinzip. Jede haben eine größere, engere Einigung, dasjenige was dem Nationalitätsprinzip vollkommener einig ist; das Nationalitätsprinzip aber vollkommener von fremden Staaten auf Grund der vermeintlichen Zusammengehörigkeit, oder wegen gemeinschaftlicher Sprache und Abstammung dasjenige, was diesen Staaten bisher zugesetzt war. In der Theorie brüht ungenügend Vieles für diesen Bräut, allein was in der Theorie zu billigen, ist oft sehr schwer durchführbar. Das Nationalitätsprinzip kann nur



en, dasselbe nicht  
inen Konsequenzen  
vielleicht mehr ge-  
schönen Tadel vor-  
ne von uns, auch  
Zug um Zug die  
Deutschland zurück-  
fö wir herausgeben  
agen: die Einheit  
Bas ich vom Bun-  
säubern der Felgen-  
und geteilt.) —  
e wir nicht früher  
in wir Deutschland  
Aber, sagt man,  
untersätze die Be-  
hen Beeres; aber  
leiden unsere Fi-  
auswirke zu gel-  
e, so lange nicht  
nd unter treffliches  
er, wir von den  
ußen auf Deutsch-  
d Erfurt, Deutsch-  
s Beweises, Al-  
en uns büten vor  
farris Klippe war  
d nehmen wollte,  
welche die sepa-  
etablt waren. —  
ein energieloses  
Dies Leben wer-  
nommenen Versuch  
gen. (Bravo.) —  
ine possende Stelle  
staates zum ersten  
Weisheit wird es  
ltes Gnaden auch  
his.)

ing: Die Re-  
zu den Reformen  
für das Interesse  
sammenfallen der deutschen Nationalität nach Süden im hohen Grade wünschens-  
werth; wir müßte dieses Werk auf streng geschäftlichen Wege und mit gewisshafter  
Lösung fremder Rechte geschehen. Irgendwo zu so umfassenden Reformen die Aus-  
sartie zu ergreifen, würde die Regierung nur dann mit ihrer Würde und den In-  
teressen Preußens vereinbar halten, wenn sie es mit fester Aussicht auf Erfolg thun  
könnte. Die Regierung hegt zu der Weisheit der deutschen Regierungen das feste  
Vertrauen, daß sich bei ihnen die Erkenntnis offen, was Noth thut, immer mehr  
Bahn brechen werde, um so endlich das große Problem lösen zu können. Nicht jetzt  
ist es die nächste und erste Aufgabe der Regierung, den vaterländischen Geist, den  
Geist der nationalen Eintracht und Unabhängigkeit im deutschen Volk wach zu hal-  
ten, es ist dies die Aufgabe der Regierungen nicht allein, sondern auch die jedes Va-  
terlandsbürgers. Die Regierung ist auf die Stärkung und Verneuerung der Mittel  
bedacht, welche Deutschlands Machtstellung in Europa sichern. Deshalb ist Preußen  
neulich mit Oesterreich über die hochwichtige Frage bezüglich der Militärverfassung in  
Verhandlungen eingetreten, von denen ein günstiges Resultat zu hoffen ist, ein Resultat,  
welches seinen Grund aus der Nothwendigkeit schöpft, vorbereitet zu sein, um die  
große militärische Aufgabe zu lösen, welche früher oder später an Deutschland heran-  
tritt, nicht so mit dem Amendement Stavenhagen, weil dasselbe weit über den Standpunkt  
der Regierung hinausgeht, weil dasselbe den hochwichtigen Zweck nicht nur nicht för-  
dert, sondern auch wesentlich beeinträchtigen würde. Ueber den hochwichtigen Gegen-  
stand, welchen dieses Amendement berührt, herrschen wesentliche Meinungsverschieden-  
heiten nicht bloß unter den Regierungen und im Volk, sondern unter den besten ein-  
flussreichsten Männern Deutschlands. Dieser Antrag wird diese Gegenstände nicht mildern,  
nicht ausgleichen, er wird sie schroffer machen. In einem großen Theile Deutschlands  
herrscht nämlich eine große Abneigung gegen die Art der Urdung der hochwichtigen  
Frage, welche das Amendement vorschlägt. Ich befrage, das man dasselbe als  
einen neuen Beweis Preussischer Annäherung auf das Obachtigste ausbeuten werde,  
während durch eine zurückhaltende wohlwollende Haltung man viel verständlicher und  
viel besser wirken könne. Bei der gegenwärtigen schwierigen Lage erscheint es mir  
nicht als der getauete Augenblick, so umfassende Reformen vorzunehmen. Wenn man  
Eintracht will, darf man nicht Zwietracht säen, um Sturm zu ernten. (Bravo links.)